



Kraft und Schönheit

der Glaubenslehre

nach dem

Katechismus der Katholischen Kirche (KKK)

von Papst Johannes Paul II.

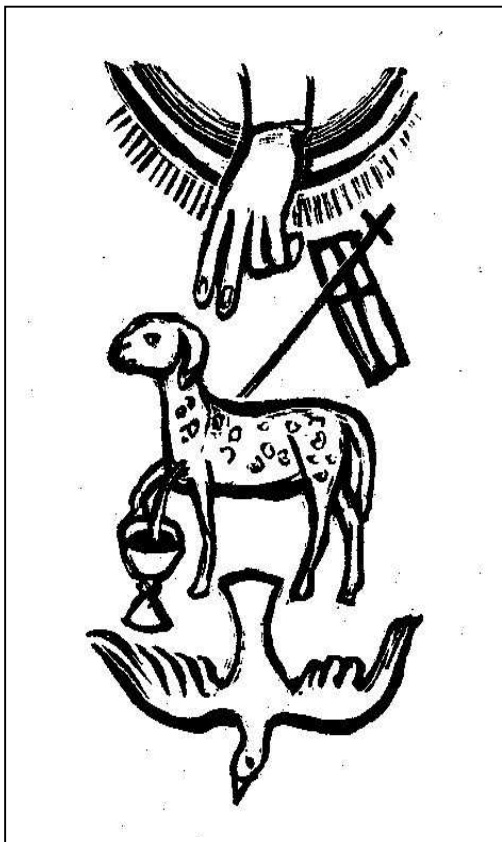
Nr.28 Mai - August 2011

Herrliches
sagt man von dir,
Jungfrau Maria.
Halleluja

Heil dir, ewiger Herrscher, lebendiger Gott,
allzeit Gewesener, furchtbarer und gerechter
Richter, immer gütiger und barmherziger Vater!
Dir werde neu und allezeit Anbetung, Lobpreis,
Ehre und Herrlichkeit durch deine sonnegehüllte
Tochter, unsere wunderbare Mutter!

Heil dir, geopferter Gottmensch, blutendes
Lamm, König des Friedens, Baum des Lebens, du
unser Haupt, Tor zum Herzen des Vaters, aus dem
Lebenden Geborener, in Ewigkeit mit dem
Seienden herrschend! Dir werde neu und allezeit
Macht und Herrlichkeit und Größe und Anbetung
und Sühne und Preis durch deine makellose
Gebärerin, unsere wunderbare Mutter!

Heil dir, Geist des Ewigen, allzeit Heiligkeit
Strömender, seit Ewigkeit wirkend in Gott! Du
Feuerflut vom Vater zum Sohn, du brausender
Sturm, der du wehest Kraft und Licht und Glut in
die Glieder des ewigen Leibes, du ewiger Liebes-
brand, gestaltender Gottesgeist in den Lebenden,
du roter Feuerstrom vom Immerlebenden zu den
Sterblichen! Dir werde neu und allezeit Macht und
Herrlichkeit und Schönheit durch deine sternen-
gekrönte Braut, unsere wunderbare Mutter!



Vater, Sohn, Heiliger Geist

Hymnus zur Heiligen Dreifaltigkeit

Leben aus dem Glauben

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

KKK 233 Die Christen werden „im Namen“ (Einzahl) und nicht „auf die Namen“ (Mehrzahl) des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft, denn es gibt nur einen einzigen Gott, den allmächtigen Vater, seinen eingeborenen Sohn und den Heiligen Geist: die heiligste Dreifaltigkeit.

KKK 234 Das Mysterium der heiligsten Dreifaltigkeit ist das zentrale Geheimnis des christlichen Glaubens und Lebens. Es ist das Mysterium des inneren Lebens Gottes, der Urgrund aller anderen Glaubensmysterien und das Licht, das diese erhellt...“Die ganze Heilsgeschichte ist nichts anderes als die Geschichte des Weges und der Mittel, durch die der wahre und einzige Gott – Vater, Sohn und Heiliger Geist – sich offenbart, sich mit den Menschen die sich von der Sünde abwenden, versöhnt und sie mit sich vereint“ (DCG 47).



Wenn wir im ersten Satz der Genesis lesen: „ Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde.... und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.... Gott sprach: “Es werde Licht“ (Gen 1,1-3), - dann ist hiermit schon schattenhaft die Dreifaltigkeit angedeutet.

*Also begegnen uns im Anfang der Heiligen Schrift bereits: der VATER, der **schuf** – der GEIST, der **schwebt** – und der SOHN (das Wort), der **spricht**.*

KKK 237 ...zwar hat Gott in seinem Schöpfungswerk und in seiner Offenbarung im Laufe des alten Bundes Spuren seines trinitarischen Wesens hinterlassen. Aber sein innerstes Wesen als heilige Dreifaltigkeit stellt ein Geheimnis dar, das der Vernunft nicht zugänglich ist und vor der Menschwerdung des Sohnes Gottes und der Sendung des Heiligen Geistes auch dem Glauben Israels unzugänglich war.

*Alle Christen glauben an den **dreifaltigen Gott**. Dies ist aber nur möglich, weil Gott diese Wahrheit geoffenbart hat, er selbst hat „Kunde gebracht“ (Joh 1,18). Die Kirche musste fast 4 Jahrhunderte um die Formulierung dieser Glaubenswahrheit ringen. Bis heute betet die Kirche das*

Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel (381): Wir glauben an den einen Gott –

- ***den allmächtigen Vater***

Der Vater hat alles geschaffen. Er ist der Seiende, der sagt: „Ich bin da!“.

- ***den einen Herrn Jesus Christus***

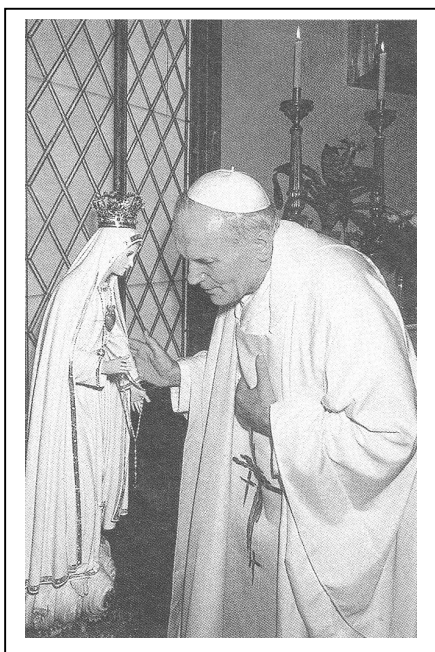
*Der ewige Sohn ist aus der „Substanz“ des Vaters, er ist ihm wesensgleich, nicht geschaffen, sondern gezeugt. Ohne Anfang und Ende. Johannes sagt, Jesus ist der, „der am Herzen des Vaters ruht“ (Joh 1,18). **Jesus Christus** ist jene göttliche Person, die zugleich wahrer Mensch und wahrer Gott ist. Jesus ist eine Person in zwei Naturen, die nicht miteinander vermischt sind.*

- ***den Heiligen Geist***

Er geht aus dem Vater und dem Sohn hervor, er ist der, der lebendig macht.

- ***Gott ist ein Wesen in drei Personen***

*Es ist von großer Bedeutung, dass der Engel im Augenblick der Menschwerdung Christi im Schoße Mariens ausdrücklich alle drei göttlichen Personen erwähnt: „**Heiliger Geist** wird über dich kommen und die Kraft des **Allerhöchsten** wird dich überschatten, daher wird das Kind heilig und **Sohn Gottes** genannt werden“ (Luk 1,35).*



Du guter und treuer Knecht,
nimm Teil an der Freude
Deines Herrn. Halleluja.

Stundengebet der Kirche

1. Mai 2011

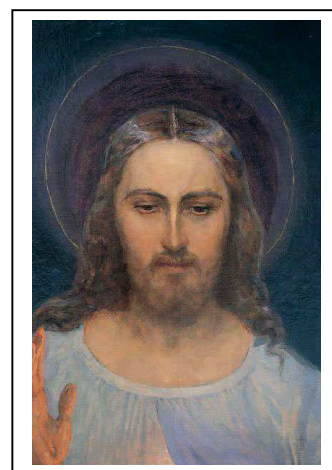
Seligsprechung von Papst Johannes Paul II.

Papst Johannes Paul II., der seine Autobiographie zum 50. Jahr seiner Priesterweihe „Geschenk und Geheimnis“ nennt, ist selbst für die Kirche und die Welt zu einem Geschenk geworden. Er war Mahner, Missionar und Menschenfreund, er war wahrhaftig ein Anwalt der Schwächsten, ein Botschafter des Friedens, ein Verkünder der Wahrheit, ein Mann des Gebetes.

Der Journalist Heinz-Joachim Fischer, der den Weg des Papstes von seiner Wahl an begleitet hat, sagte: *„Er ist ein Kirchenführer, der das Wohl seiner Kirche und das Wohl der Menschen im Auge hat.“*

Das Pontifikat des neuen Seligen stand ganz im Zeichen der Göttlichen Barmherzigkeit. Mutig verkündete er die Botschaft Jesu an die einfache Ordensfrau Sr. M. Faustyna und versuchte die Kirche für dieses große Gnadengeschenk zu öffnen. Liebevoll und unermüdlich bemühte sich Johannes Paul trotz vieler Widerstände, auch in manchen kirchlichen Kreisen, die Botschaft der Göttlichen Barmherzigkeit kundzutun. Im Wissen darum, dass nur die Hinwendung des Menschen zur göttlichen Liebe die zerrissene Welt wieder zu heilen vermag, schrieb er die Enzyklika „Dives in Misericordia“ (1980), sprach er Sr. Faustyna selig und später heilig. Bei ihrer Heiligsprechung am 30. April 2000 erklärte Johannes Paul II. den ersten Sonntag nach Ostern für die ganze Kirche zum „Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit“. Die Botschaft der Göttlichen Barmherzigkeit „war auch meine persönliche Erfahrung, die ich nach Rom mitbrachte und die gewissermaßen das Bild meines Pontifikats gestaltete“, bekannte dieser große Papst, der fast 27 Jahre die Kirche leitete.

Selbst sein Sterben war noch geheimnisvoll umhüllt von dieser göttlichen Liebe. Als er am 2. April 2005 heimgerufen wurde, hatte gerade das Fest vom Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit begonnen. Sehen wir es als Zeichen und Geschenk an, dass Ostern in diesem Jahr so spät ist, dass das Fest der Göttlichen Barmherzigkeit auf den 1. Mai fällt. Ob die Gottesmutter Maria ihrem vielgeliebten, treuen Sohn ihre Zuneigung noch einmal vor der Welt bestätigen wollte?



Seinen Wahlspruch versteht Karol Wojtyła christozentrisch, denn „jedes Mal, wenn du Maria verehrst, preist und verehrt Maria Gott mit dir“.

*„Totus tuus ego sum, et omnia mea tua sunt“
(Ich bin dein und all das meinige gehört dir),*

Herzlich Willkommen!

Pfarrsaal Herz-Jesu, Berlin-Tegel

- „Tegeler Glaubensgespräch für jedermann“



vom Vater umfassen
vom Sohn erfüllt
vom Heiligen Geist bewegt

Brunowstr. 37, 13507 Berlin

1. Dienstag im Monat – 19.00 – 21.15 Uhr,
Geistl. Impuls und Themenabend

Gruppe Benedikt Tel. 43 73 17 21
e-mail: gruppe-benedikt@online.de

Vervielfältigung und Weitergabe erwünscht